



# Start

Nr. 06 | 2021

## Ein Tag im Leben von Kiflay Mengestabe

Maschinenbauingenieur

**bizstart**  
Berufs- und  
Studienberatung



# INHALT

- 3 Schritt für Schritt: Tierpflegerin
- 4 Kiflays vollgepackter Alltag zwischen Innovation, Technik und Training
- 8 Wimmelbild: In der Natur
- 10 Was macht eine Elektroinstallateurin?
- 12 Schritt für Schritt: Profisportler
- 13 Schritt für Schritt: Lehrer
- 14 Die Schule nach der Schule: WMS und IMS
- 18 Schon gewusst: Freizeit
- 20 Mein Selfie – Mein Job
- 22 Schritt für Schritt: Filialleiterin
- 23 Ratgeber

4

## Kiflays vollgepackter Alltag zwischen Innovation, Technik und Training



12

## Schritt für Schritt zum Profisportler



18

## Schon gewusst: Freizeit



## SPOTLIGHTS

Die Digitalisierung bringt einen neuen Lehrberuf: Ab August 2021 befasst sich der/die Gebäudeinformatiker/-in EFZ mit intelligenten Gebäuden.

Beim Schnuppern kannst du dein Interesse und deine Eignung für einen Beruf zeigen; nütze die Chance, um einen positiven ersten Eindruck zu hinterlassen.

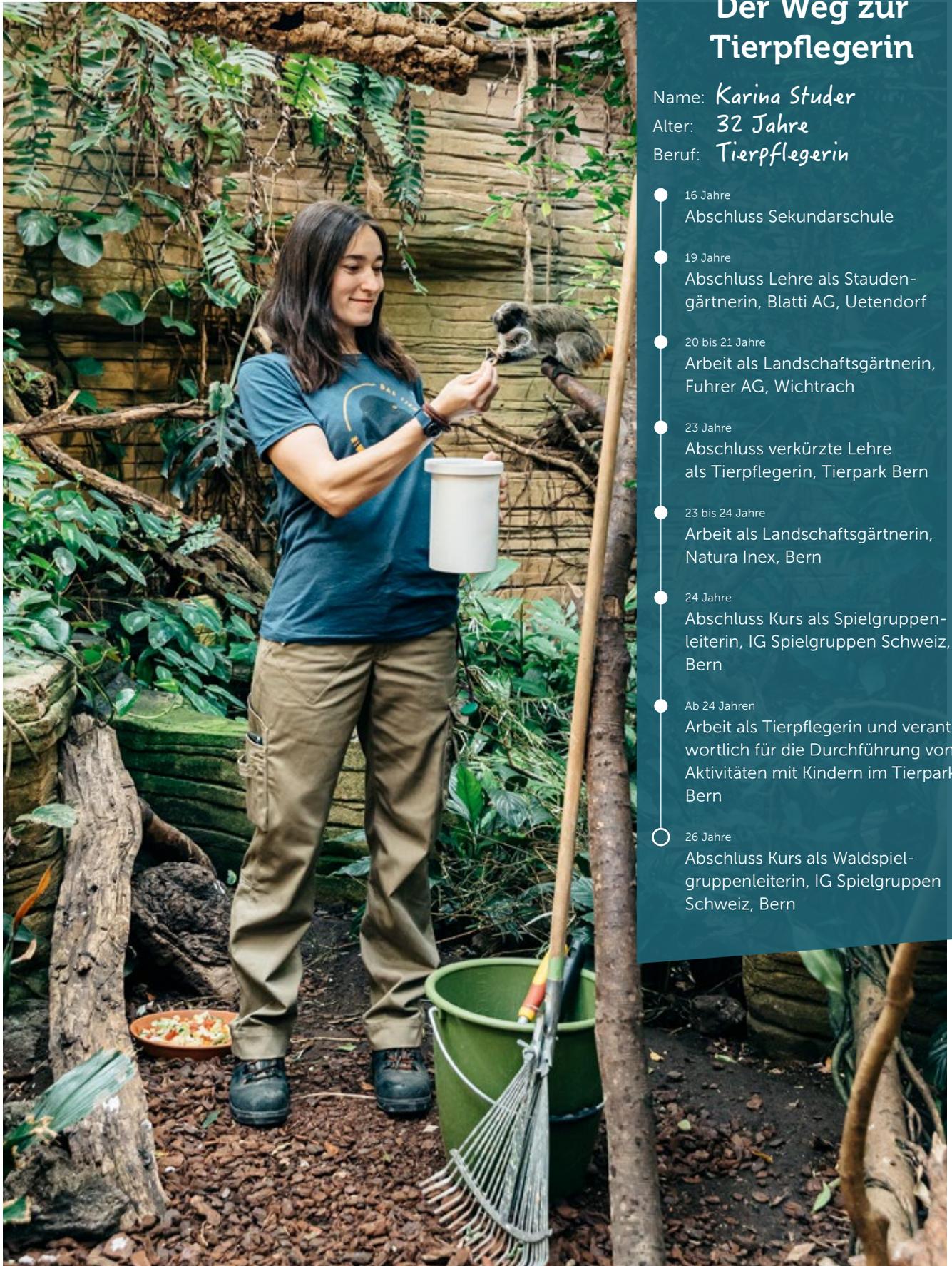
Eine gute Vorbereitung ist wichtig im Bewerbungsprozess. Vermeide aber, Floskeln auswendig zu lernen und zu schauspielern – bleib trotz der Nervosität dich selber!

9072 Eidgenössische Fähigkeitszeugnisse und Eidgenössische Berufsatteste wurden im 2019 im Kanton Bern ausgestellt.

20

## Mein Selfie – Mein Job





## Der Weg zur Tierpflegerin

Name: *Karina Studer*

Alter: *32 Jahre*

Beruf: *Tierpflegerin*

- 16 Jahre  
Abschluss Sekundarschule
- 19 Jahre  
Abschluss Lehre als Staudengärtnerin, Blatti AG, Uetendorf
- 20 bis 21 Jahre  
Arbeit als Landschaftsgärtnerin, Fuhrer AG, Wichtrach
- 23 Jahre  
Abschluss verkürzte Lehre als Tierpflegerin, Tierpark Bern
- 23 bis 24 Jahre  
Arbeit als Landschaftsgärtnerin, Natura Inex, Bern
- 24 Jahre  
Abschluss Kurs als Spielgruppenleiterin, IG Spielgruppen Schweiz, Bern
- Ab 24 Jahren  
Arbeit als Tierpflegerin und verantwortlich für die Durchführung von Aktivitäten mit Kindern im Tierpark Bern
- 26 Jahre  
Abschluss Kurs als Waldspielgruppenleiterin, IG Spielgruppen Schweiz, Bern

# Kiflays vollgepackter Alltag zwischen Innovation, Technik und Training

«Ich glaube daran, dass im Leben sehr vieles möglich ist. Wenn ich etwas tue, dann richtig und mit vollem Elan. Dafür bin ich auch bereit, etwas zu investieren.»

Wenn Kiflay zwischen 6 und 8 Uhr ins Büro kommt, hat er oft schon ein beachtliches Programm hinter sich: joggen, meditieren, frühstücken und lesen. Sein Wecker klingelt bereits um 4 Uhr in der Frühe. «Als speziellen Frühaufsteher würde ich mich nicht bezeichnen», erklärt er, «aber ich brauche etwa 2 Stunden, um in Gang zu kommen, auch wenn ich erst um 10 Uhr aufstehe.» Vor allem startet er so früh in den Tag, um all seine Vorhaben unter einen Hut zu bringen.

Kiflay hat einen steilen Bildungsweg hinter sich. Schon als Kind, in Eritrea, wollte er später einmal Pilot oder Ingenieur werden. In der Schweiz stiess er auf den Beruf Polymechaniker und entschied sich für diesen Weg: «Polymechaniker ist eine gute Grundausbildung. Zudem hatte ich einen sehr guten Ausbilder. So hat es als Gesamtpaket ideal zusammengepasst.»

«ICH MÖCHTE  
EINEN SINN IN  
DEM SEHEN,  
WAS ICH TUE.»

Nach dem Lehrabschluss verfolgte er weiter sein Ziel, Ingenieur zu werden. Er absolvierte zuerst die Berufsmaturität, danach ein Maschinenbau-Studium an der Berner Fachhochschule.

## Steckbrief

Name: *Kiflay Mengestabe*

Alter: *27 Jahre*

Beruf: *Maschinenbauingenieur FH*

Kiflay kam 2007 als Flüchtling aus Eritrea in die Schweiz. Er startete direkt in der 7. Klasse der Realstufe. Obwohl es viele für unmöglich hielten, begann Kiflay nach der Schule eine Lehre als Polymechaniker EFZ bei der Firma Feintool in Lyss und schloss sie nach 4 Jahren erfolgreich ab. Danach absolvierte er die Berufsmaturität und das Maschinenbau-Studium an der Berner Fachhochschule. Vor 2 Jahren nahm Kiflay eine Stelle bei der Firma Creaholic in Biel an, wo er heute noch arbeitet. Neben seinem Interesse an technischen Innovationen ist Kiflay leidenschaftlicher Läufer. Er trainiert 6–10 Mal wöchentlich und läuft für den TV Länggasse Bern Wettkämpfe über 1500 und 3000 Meter.

Fortsetzung S. 7



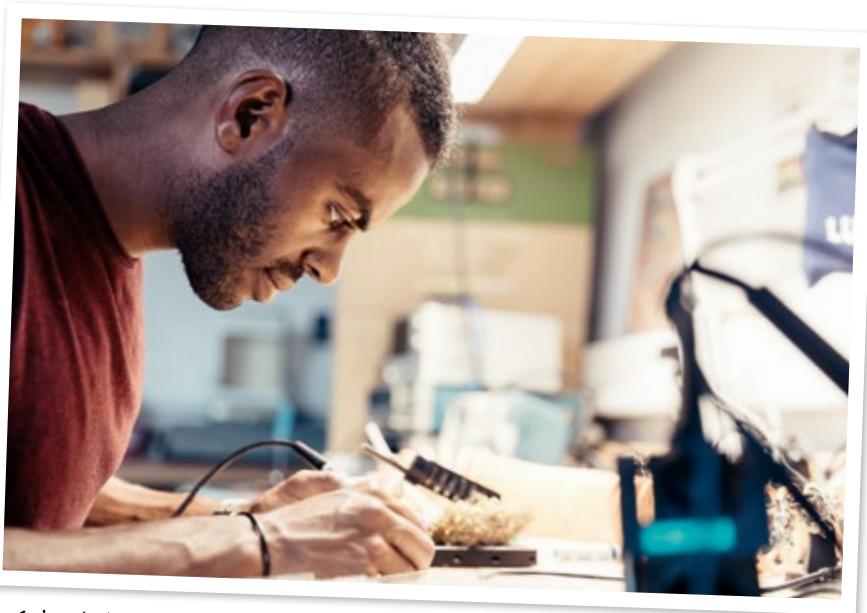


Ein paar Minuten zur Entspannung:  
ein wichtiger Teil in Kiflays Alltag.

Kunden-Anliegen geht er mit kreativen  
Ideenworkshops an.



Volle Konzentration: Mehr als 50% seines Arbeitsalltags verbringt er am PC.



Seine Lehre als Polymechaniker nützt ihm bei der Arbeit an Prototypen.

## «BEI ENTSCHEIDUNGEN GEBE ICH MEINEM BAUCHGEFÜHL VIEL PLATZ.»

Kiflay setzt sich hohe Ziele und ist bereit, in seine Träume zu investieren, zum Beispiel, indem er um 4 Uhr morgens aufsteht. «Es ist aber nicht so, dass ich mich dazu zwingen müsste. Wenn ich etwas tue, dann mit Freude – und Vollgas.» Seine Überzeugung will Kiflay weitergeben. Junge Menschen mit Migrationshintergrund unterstützt er mit Kursen auf dem Weg zu mehr Selbstüberzeugung. «Die meisten scheitern daran, dass sie sich nicht trauen, Ziele zu setzen und an diese Ziele ernsthaft zu glauben.»

Kiflays Berufsalltag besteht aus sehr unterschiedlichen Aufgaben. So hat er einerseits Termine bei Kunden, leitet Workshops und erarbeitet Konzeptideen am Computer. Andererseits setzt er die Ideen in Prototypen um, wobei ihm sein Hintergrund als Polymechaniker hilft. Creaholic ist eine Firma, die vorwiegend im technischen Bereich Innovationen entwickelt. Zu den Produkten gehört zum Beispiel ein intelligenter Wasserhahn, der es ermöglicht, die Hände mit nur etwa 0,2 Liter

Wasser gründlich zu waschen. Oft steckt in den Produkten von Creaholic viel Idealismus.

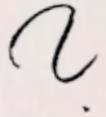
In Kiflays Arbeitsalltag ist viel los. Als Ausgleich liest, zeichnet, meditiert, kocht oder läuft er und findet so Kraft und Energie. Sich eine Auszeit zu nehmen und Gedanken über sich selber zu machen, ist für ihn wichtig. Kiflay sagt, dass ihn vor allem sein Ausbilder dazu angetrieben hat. Dank ihm ist er heute auch weniger streng mit sich selber.

Und was bringt Kiflays Zukunft? «Ich möchte irgendwann helfen, neue Start-ups aufzubauen. Auch die Welt erkunden möchte ich, am liebsten in Kombination mit einer Herausforderung: Segeln lernen und dann per Segelboot den Atlantik überqueren. Genau planen kann und will ich meinen Weg nicht, aber es ist gut, eine Richtung zu haben», sagt Kiflay. «Es kommt dann so, wie es kommen soll.» Er brauche nichts Bestimmtes, um glücklich zu sein, «aber ich muss Freude haben und Sinn hinter dem sehen, was ich tue!»





# Was macht eine ... Elektroinstallateurin?



Wohnhäuser, Schulen, Firmen, Geschäfte,  
Büros, Tunnels, Solaranlagen ...  
Strom ist überall! «Start» zeigt es euch  
am Beispiel einer jungen, motivierten  
Lernenden.

## Steckbrief

Name: Daniela Buchser  
Alter: 19 Jahre  
Beruf: Elektroinstallateurin EFZ  
Wohnort: Court

### Warum ich diesen Beruf gewählt habe:

Während der obligatorischen Schulzeit habe ich als Konditorin geschnuppert, aber die Arbeitszeiten gefielen mir nicht. Auch die Kauffrau habe ich angeschaut, aber weil ich nicht gerne den ganzen Tag herumsitze, war schnell klar, dass dieser Beruf nichts für mich ist. Ich wollte immer ein Handwerk erlernen und hatte an die Schreinerin gedacht. Mein Vater hat mir die Elektroinstallateurin vorgeschlagen, die ich gar nicht kannte. Ich habe ein erstes Mal im Betrieb geschnuppert, in dem ich jetzt die Ausbildung mache. Dann ein zweites Mal, um andere Seiten des Berufs kennen zu lernen. Das hat mir sofort gefallen. Ich liebe die abwechslungsreichen Aufgaben, den Kontakt mit den Kollegen, mich zu bewegen und die nächsten Arbeitsschritte zu überlegen. In der Schule mag ich die Elektrotechnik, wo wir Berechnungen anstellen und Schaltpläne zeichnen.

Daniela Buchser ist Lernende im 4. Jahr bei der Christian Kropf AG in Moutier. Diese beschäftigt rund 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Elektroinstallateure (inklusive einer/eines Lernenden pro Jahr), zwei Sicherheitsberater, einen Elektroingenieur FH, einen Logistiker und drei Kaufleute.

### Beruf und Ausbildung

Die Ausbildung zum/zur Elektroinstallateur/-in dauert 4 Jahre. Die Tätigkeiten sind vielfältig. Installation und Unterhalt der Stromverteilung umfassen unter anderem folgende Bereiche: Beleuchtung, Sicherheit (Alarmanlagen, Kameras), Brandmelder, Stromversorgung von Fabrikmaschinen, Computernetzwerke, Telefonie, Haushaltsgeräte, Gebäudeautomatisierung, Solarenergie. Um diese Aufgaben zu erfüllen, muss man gerne im Team arbeiten, an verschiedene Arbeitsorte reisen sowie Spass an der Mathematik und Interesse an der Technologie und ihrer Entwicklung haben.

### Weitere Informationen:

[www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch) / [www.elektriker.ch](http://www.elektriker.ch)





Fehlersuche bei einer Schalttafel:  
Ich messe und kontrolliere mit  
dem Multimeter verschiedene Werte,  
um das Problem zu finden.

Ich bereite eine elektrische Schalttafel  
von A bis Z vor: Ich baue den Rahmen  
und verkable die verschiedenen  
Geräte, bevor ich sie einbaue und vor  
Ort anschliesse.



Nachdem die Computerkabel eingezogen  
sind, müssen sie gesichert werden, damit sie  
keinen mechanischen Defekt erleiden.

Schalter und Steckdosen installieren  
ist eine häufige Tätigkeit.  
Hier verdrahte ich eine Anschlussdose.



## Der Weg zum Profisportler

Name: Miro Zryd

Alter: 26 Jahre

Beruf: Eishockeyspieler

6 Jahre  
Hockeyschule beim EHC Adelboden

14 Jahre  
Abschluss Sekundarschule

18 Jahre  
Wechsel zu den Elitejunioren  
der SCL Tigers (Langnau)

19 Jahre  
Abschluss Gymnasium Thun

19 Jahre  
Erster Profivertrag bei den  
SCL Tigers in der NLB

20 Jahre  
Aufstieg mit den SCL Tigers  
in die NLA

21 Jahre  
Start Fernstudium Wirtschafts-  
wissenschaften, FernUni Schweiz

23 Jahre  
Erste Länderspiele für die  
Schweizer Nationalmannschaft

23 Jahre  
Wechsel zum EV Zug

25 Jahre  
Wechsel zum SC Bern





## Der Weg zum Lehrer an der Fachmittelschule

Name: *Christoph Blanc*

Alter: *32 Jahre*

Beruf: *Lehrer für Sport, Deutsch  
als Fremdsprache und  
Theater*

- 15 Jahre  
Abschluss Sekundarschule
- 20 Jahre  
Gymnasiale Maturität, Schwerpunkt  
Musik, Seeland Gymnasium, Biel
- Ab 20 Jahren  
Verschiedene Projekte als Schau-  
spieler und Regisseur mit diversen  
Gruppen, Schweiz und Deutschland
- Ab 24 Jahren  
Verschiedene Projekte als Theater-  
pädagoge, Schweiz und Deutschland
- 20 bis 27 Jahre  
Stellvertretungen von der Primarstufe  
bis zum Gymnasium (FR, BE, NE)
- 21 bis 26 Jahre  
Bachelor und Master in Sportwis-  
senschaft und Germanistik, Univer-  
sität Freiburg und Eidgenössische  
Sporthochschule Magglingen
- 27 Jahre  
Lehrdiplom Sekundarstufe II (Sport  
und Deutsch), Universität Freiburg
- Ab 27 Jahren  
Lehrer für Sport, Deutsch als  
Fremdsprache und Theater, Fach-  
mittelschule Freiburg
- 28 Jahre  
Gründung und Leitung der zwei-  
sprachigen (d/f) Jugend-Theater-  
gruppe «TwoWordsOneStage»,  
Freiburg
- Ab 32 Jahren  
Sportdidaktik-Dozent für das Se-  
kundar- und Gymnasiallehrerdiplom,  
Zentrum für Lehrerinnen- und Leh-  
rerbildung, Universität Freiburg

# In der Wirtschafts- und Informatikmittelschule

Wer Kauffrau oder Informatiker auf schulischem Weg mit integrierter Praxis werden will, kann die WMS und IMS besuchen. «Start» hat drei Lernende befragt.

**Aisha** (17), 2. Jahr, Wirtschaftsmittelschule, La Neuveville  
(Unterrichtssprache Französisch)

«WICHTIG SIND INTERESSE UND  
OFFENHEIT FÜR DIE FRANZÖSISCHE  
SPRACHE.»

**Andrin** (17), 3. Jahr, Wirtschaftsmittelschule, Bern

«WIR SIND BELIEBT BEI DEN FIRMEN  
FÜR PRAKTIKA.»

**Luis** (17), 3. Jahr, Informatikmittelschule, Bern

«DIE PROJEKTE FINDE ICH COOL.»

Fortsetzung S. 17

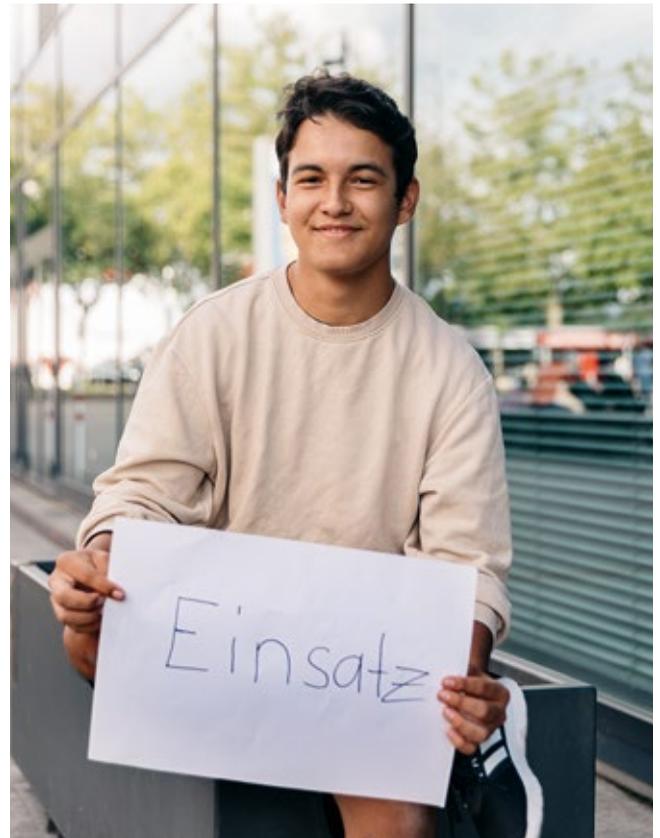




Aisha



Andrin



Luis

## Der Weg an die WMS und IMS

Der Berufswunsch Informatiker war für **Luis** früh klar. Im Bewerbungsprozess erfuhr er von der IMS, die ihm auch sein Lehrer empfahl. **Andrin** stieg nach einem Abstecher ins Gymnasium in die WMS ein und **Aisha** nach einem Austauschjahr in den USA. Da sie mit der Lehrstellensuche etwas spät dran war, der Infotag sie überzeugte und bereits ihr Götti die Schule besucht hatte, entschied sie sich für diesen Weg. Alle drei Lernenden erhielten die Empfehlung fürs Gymnasium und wurden prüfungsfrei in die WMS und IMS aufgenommen.

**Luis** musste zusätzlich eine Eignungsprüfung für die IMS bestehen. «Es war ähnlich wie der ICT-Multicheck.»

## WMS und IMS konkret

Die WMS in Bern und Biel dauert vier Jahre (drei Jahre Schule und ein Jahr Praktikum). Sie führt zum Berufsabschluss als Kaufmann/-frau mit Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistung, Typ Wirtschaft. In La Neuveville wird die Ausbildung auf Französisch absolviert und führt ebenfalls zum Berufsabschluss als Kaufmann/-frau. Sie kann in drei Jahren (zwei Jahre Schule, ein Jahr Praktikum) ohne Berufsmaturität durchlaufen werden.

Die IMS wird in Bern angeboten. Sie umfasst drei Jahre Schule und ein Praktikumsjahr. Erworben wird der Berufsabschluss als Informatiker/-in Applikationsentwicklung mit Berufsmaturität Wirtschaft und Dienstleistungen, Typ Wirtschaft.

**Andrin** mag die Abwechslung an der WMS. Er arbeitet gerne am PC. Das Wahlfach WEB bereitet ihm deshalb

besondere Freude. Inhalte dieses Wahlfachs sind unter anderem die Einführung in die Programmierung, Web-Kommunikation, Kollaboration, Umgang mit Photoshop und Videobearbeitung. Sein Kurzpraktikum im 2. Jahr fand er toll: «Endlich einmal zu arbeiten, war eine interessante Erfahrung.» In **Aishas** Klasse hat es mehrheitlich Deutschsprachige. Fächer wie Geschichte und Informatik auf Französisch zu lernen, findet Aisha sehr anspruchsvoll. Sie mag Deutsch und Englisch, weil sie da eine Pause vom Französischen hat. **Aisha** schätzt es, dass sie in ihrer Ausbildung nützliche Dinge fürs Leben lernt, zum Beispiel über Scheidungsrecht und Steuern. «Ich bin kein KV-Mensch, aber es ist eine solide Ausbildung.» **Luis** interessiert sich vor allem für Informatik. Die IT-Projekte und das Praxistraining machen ihm Spass. Aktuell entwickelt er ein VR-Game. An der IMS muss er aber auch Fächer wie Französisch und Geschichte pauken, die ihm nicht so zusagen.

## Tipps für WMS und IMS

Worauf sollte man achten, wenn man die WMS oder IMS in Erwägung zieht?

- Sei überzeugt von der Ausbildung – es ist Lebenszeit.
- Überlege es dir gut mit der WMS, wenn du dir gar nicht vorstellen kannst, im Büro zu arbeiten.
- Sei gewillt, es wirklich auf Französisch durchzuziehen (WMS, französisch).
- Finde eine gute Balance zwischen Einsatz und Chillen.
- Merke, wo du viel beziehungsweise wenig investieren musst ins Lernen.

## Hobbys

Alle drei Lernenden haben Zeit für Hobbys. **Luis** spielt Klavier und Theater und geht ins Fitness. **Andrin** mag Unihockey und ist mit Kollegen unterwegs. Da **Aisha** meist erst gegen 18 Uhr zu Hause ist, hat sie das Reiten aufgegeben. Zeitlich passt es nicht mehr. Dafür betreibt sie Fitness.

## Zukunftspläne

Bei **Luis** und **Andrin** steht nach dem Abschluss die Rekrutenschule an. **Luis** findet den Studiengang Medizin-informatik interessant, den er mit seiner Klasse an der Berner Fachhochschule besucht hat. Entschieden ist aber noch nichts. **Andrin** will Berufserfahrung als Kaufmann erwerben. «Ein paar Jahre arbeiten finde ich gut. Ob ich später Wirtschaft studiere oder die Passerelle mache, weiss ich noch nicht.» **Aisha** hat mehrere Ideen: Berufsmaturität, ins Ausland, reisen, Medizin studieren. «Falls es nicht klappt, habe ich einen Beruf und kann arbeiten gehen.»

## WMS UND IMS

WMS und IMS richten sich an leistungsstarke Jugendliche, die eine schulisch organisierte Grundbildung in den Berufen Kaufmann/-frau bzw. Informatiker/-in Applikationsentwicklung absolvieren wollen. Die Ausbildung dauert vier Jahre und ist gekoppelt mit der Berufsmaturität. Die WMS in La Neuveville bietet (mehrsprachige) Ausbildungen mit Berufsmaturität und unterschiedlichen Praxis-Modellen an, kann aber auch ohne Berufsmaturität in französischer Sprache in drei Jahren absolviert werden.

Weitere Informationen: [www.be.ch/wms](http://www.be.ch/wms), [www.be.ch/ims](http://www.be.ch/ims)

# Freizeit



Für Freizeit, Sport und Kultur gibt ein durchschnittlicher Schweizer Haushalt pro Monat rund 560 Franken aus.

Jugend+Sport ist das grösste Sportförderprogramm der Schweiz. Pro Jahr erreicht es über 600 000 Kinder und Jugendliche und bietet rund 70 000 Kurse in über 70 Sportarten an.

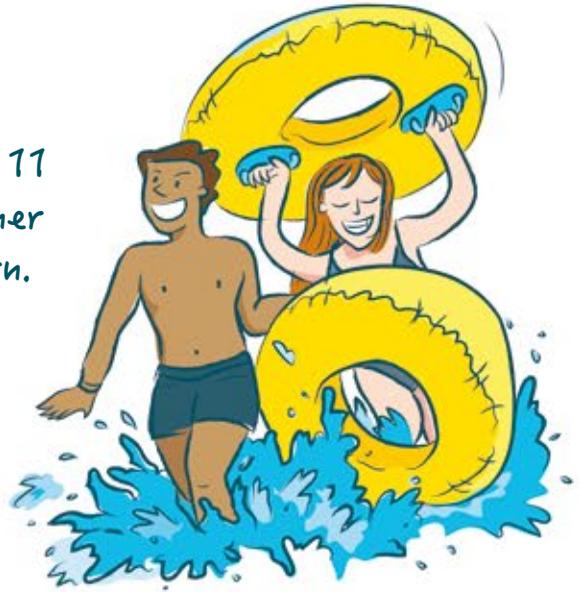


Die Zirkuswelt fasziniert dich? Hast du gewusst, dass es Weiterbildungen als Clown, Pantomime und Zirkusartistin gibt?

Logistikerinnen, Elektroniker, Köchinnen oder Fachmänner Betriebsunterhalt sind nur einige der Berufsleute, die für einen unvergesslichen Tag im Vergnügungspark sorgen.



Das Alpamare verfügt über 11 Wasserrutschbahnen mit einer Gesamtlänge von 1,7 Kilometern.



Die meisten Jugendlichen nutzen die sozialen Netzwerke täglich oder mehrmals pro Woche. Die Influencer haben daraus einen Beruf gemacht.

Jedes Wochenende werden etwa 10 000 Fussballmatches gespielt. Möglich ist dies dank dem freiwilligen Engagement von Trainern, Schiedsrichterinnen und vielen weiteren Personen.



Was machen 12- bis 19-jährige Jugendliche, wenn sie nicht online sind? Am liebsten treffen sie Freunde, treiben Sport, ruhen sich aus oder kümmern sich um ein Haustier.

# Mein Selfie – Mein Job



## Manon Cotting

Laborantin EFZ, Fachrichtung Biologie, mit Berufsmaturität, 3. Lehrjahr, 20 Jahre alt

Ich war sehr interessiert an medizinischen Berufen, wollte aber weder Medizin studieren noch in einem Krankenhaus arbeiten. Eine Ausbildung in einem biomedizinischen Labor war der perfekte Kompromiss. Mir gefällt die Vielseitigkeit und die Möglichkeit, in verschiedenen Abteilungen eines Labors zu arbeiten. Jeden Tag lerne ich neue Dinge. In der Hämatologie und der klinischen Chemie kümmere ich mich vor allem um Bluttests, um den allgemeinen Gesundheitszustand eines Patienten zu bestimmen. In der Mikrobiologie muss ich in den Blutproben die Keime erkennen, welche

für eine Infektion verantwortlich sind, und mit einem Antibiotogramm das wirksamste Antibiotikum bestimmen.

**Meine Hobbys:** Tanzen! Ich habe schon als kleines Kind getanzt. Das hilft mir, Dampf abzulassen und auf andere Ideen zu kommen.

**Meine grösste Schwäche:** Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich schnell die Geduld verlieren.

**Mein Lieblingstier:** Otter.

**Meine grösste Stärke:** Ich kann mich gut auf neue Situationen einstellen.

**Was mich nervt:** Menschen, die auf der Strasse sehr langsam gehen.

**Daran denke ich gerne zurück:** Die Reise, die ich mit meinen Freunden machen durfte.

## Patrick Allenbach

Baupraktiker EBA, 2. Lehrjahr, 18 Jahre alt

Mein Arbeitsalltag ist sehr vielseitig und abwechslungsreich. Man sieht mich oft beim Schalen, Betonieren, Bauen von Leitungen und Kanalisationen, Kernbohren, Betonfräsen, oder ich erledige Arbeiten mit dem Bagger. Der Beruf gefällt mir sehr gut. Er ist körperlich häufig anstrengend, aber ich arbeite sehr gerne draussen mit den Händen und den verschiedenen Maschinen. Es macht mir Freude, bei einem Bau zu sehen, welche Arbeiten von uns gemacht wurden.

**Meine Hobbys:** Feuerwehr, Klettern und Bergsteigen. Ich helfe auch in der Jungschar mit, und es macht mir Spass, mit Kindern etwas zu unternehmen.

**Mein Traum:** Ich möchte die Ausbildung zum Baumaschinenführer machen und im Winter als Pistenbully-Fahrer die Skipisten präparieren.

**Meine grösste Stärke:** Meine offene Art. Ich kann gut auf Menschen zugehen und bin sehr umgänglich. Ausserdem kann ich mir sehr gut Sachen einprägen, die ich gesehen oder selber gemacht habe.

**Was mich nervt:** Ab und zu denkt man, ich würde «nur» eine Anlehre machen und wäre somit ein Hilfsarbeiter. Unsere Ausbildung ist im praktischen Teil dem Maurer EFZ sehr ähnlich, nur schulisch haben wir mehr Zeit, um ein Thema zu bearbeiten, oder gehen nicht so stark ins Detail. Unsere Lehre ist nicht minderwertig, wir absolvieren einfach das erste Lehrjahr in zwei Jahren, und die meisten schliessen danach noch die EFZ-Lehre ab.

### Stefano Fasulo

Fachmann öffentlicher Verkehr EFZ,  
Schwerpunkt Zugbegleitung, 2. Lehrjahr, 18 Jahre alt



Mein Beruf besteht darin, die Reisenden im Zug zu begleiten. Ich kontrolliere die Fahrscheine und beantworte Fragen der Kundinnen und Kunden. Ich übernehme auch technische Aufgaben, wenn ich die Bremsen des Zuges kontrollieren oder, wenn nötig, eine defekte Tür blockieren muss. Ich liebe den Beruf, denn ich reise ständig kreuz und quer durch die ganze Schweiz. Die Arbeitstage sind sehr abwechslungsreich und verlaufen immer wieder anders.

**Was ich liebe:** Das Reisen und den Zirkus.

**Mein Traum:** In der Flugbranche zu arbeiten.

**Meine grösste Stärke:** Ich spreche gerne Fremdsprachen.

**Davor graut mir:** Feindselige Reisende, die glauben, sich alles erlauben zu können.

**Daran denke ich gerne zurück:** An die Kontrolle von zwei Sängern, die ich sehr mag.

**Mein lustigstes Erlebnis:** Auf einer Fahrt hat mich ein Kunde angesprochen. Er arbeitete auf seinem Laptop und bat mich allen Ernstes, dafür zu sorgen, dass der Zug weniger schnell fährt, weil er sich im rüttelnden Zug nicht konzentrieren könne.

### Elisa Gerber

Gymnasiastin, 4. Ausbildungsjahr, Schwerpunktfach Biologie und Chemie (zweisprachig), Ergänzungsfach Geschichte (in Englisch), 18 Jahre alt



Ich geniesse die Stimmung am Gymnasium, treffe neue Leute und lerne fast jeden Tag etwas Neues. Die Lehrerinnen und Lehrer sind sehr engagiert und die Stunden gut gestaltet. Die Gebäude sind gut gelegen: Mittags lässt man sich die Sonne auf den Bauch scheinen, die Füsse im See – was gibt es Schöneres? Ich mag vor allem die Biologie, lerne gerne neue Dinge über das Leben und die Funktionen des Körpers. Deshalb möchte ich an der Universität Biomedizinische Wissenschaften studieren.

**Mein Traum:** Glücklich sein, das tun, was mich fasziniert und was ich liebe, den Moment geniessen.

**Mein Lieblingstier:** Die Katze, weil sie gleichzeitig unabhängig und anschiemig ist.

**Meine grösste Stärke:** Ich bin Perfektionistin und bringe Aufgaben gerne zu Ende.

**Daran denke ich gerne zurück:** Die Praktika und die Lager: Magische Momente mit meinen Freunden und Freundinnen.

**Das war peinlich:** Verkleidet in die Schule zu kommen am «Tag des Unsinnns». Weil ich in der Klasse als Einzige verkleidet war...



## Der Weg zur Filialleiterin

Name: *Fatona Sherifi*

Alter: *25 Jahre*

Beruf: *Filialleiterin Detailhandel*

16 Jahre

Abschluss Realschule

18 Jahre

Abschluss Lehre als Detailhandels-  
assistentin EBA (Nahrungs- und  
Genussmittel), Coop Biberist

18 bis 19 Jahre

Arbeit als Rayonleiterin Brot,  
Backwaren und Molkerei, Coop  
Solothurn. Interne Führungsweiter-  
bildung «Management & Leadership  
für Rayonleitende»

19 Jahre

Arbeit als 3. Stellvertreterin der  
Geschäftsführung, Coop Selzach

20 Jahre

Arbeit als 2. Stellvertreterin der  
Geschäftsführung, Coop Selzach

21 Jahre

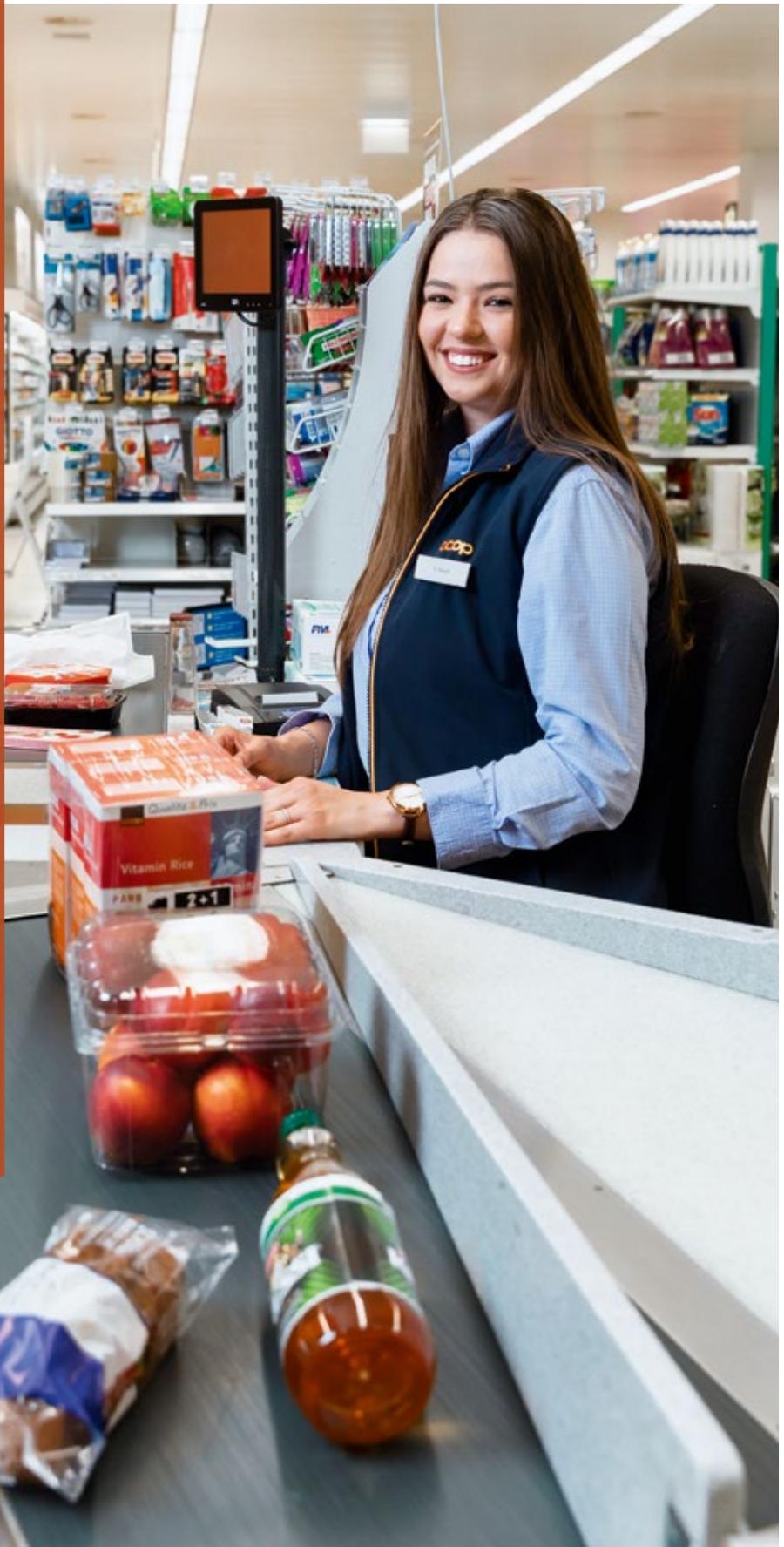
Interne Führungsweiterbildung  
«Management & Leadership  
für GeschäftsführerInnen»

22 Jahre

Arbeit als Stellvertreterin der  
Geschäftsführung, Coop Subingen

Ab 24 Jahren

Arbeit als Geschäftsführerin,  
Coop Subingen





BARBARA ZBINDEN  
BERUFSBERATERIN

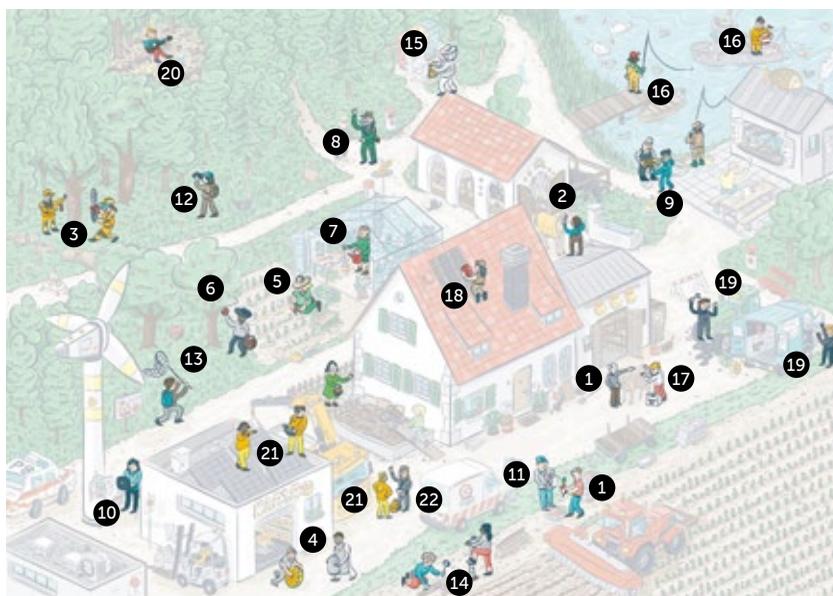
## DEINE FRAGEN – UNSERE ANTWORTEN

### Ich finde keine Schnupperstelle. Was kann ich tun?

Auf [www.be.ch/lehrstelle](http://www.be.ch/lehrstelle) > Liste Lehrbetriebe findest du Adressen von Lehrbetrieben, die in deinem Wunschberuf ausbilden. Nimm Kontakt auf und erkundige dich, ob Schnupperlehren angeboten werden. Falls nicht: Ist ein Gespräch über den Beruf möglich? Bitte deine Kolleginnen und Kollegen darum, bei ihren Eltern, Verwandten und Bekannten nachzufragen, ob jemand eine Berufsfrau oder einen Berufsmann in deinem Beruf kennt. Vielleicht hat

auch deine Lehrperson einen Tipp für dich. In einigen Berufen sind Schnupperlehren nicht möglich. Eine Alternative dazu bieten (digitale) Infoveranstaltungen, Berufsmessen oder Tage der offenen Tür. Informationen dazu findest du auf den Websites der Firmen und auf dem Portal [www.berufsberatung.ch](http://www.berufsberatung.ch). Einige Betriebe haben ihre Schnupperlehre auf [www.gateway.one/schnupperlehre](http://www.gateway.one/schnupperlehre) oder [www.yousty.ch](http://www.yousty.ch) ausgeschrieben. Informiere dich vor dem Schnuppern über den Beruf und überlege dir Fragen an die Berufsleute. Viel Glück!

### Lösung Wimmelbild von Seite 8



- |  |                                    |
|--|------------------------------------|
| 1 Landwirt/-in                         | 12 Ornithologe/-in                 |
| 2 Pferdefachmann/-frau                 | 13 Entomologe/-in                  |
| 3 Forstwart/-in                        | 14 Geologe/-in                     |
| 4 Milchtechnologe/-in                  | 15 Imker/-in                       |
| 5 Gemüsegärtner/-in                    | 16 Berufsfischer/-in               |
| 6 Obstfachmann/-frau                   | 17 Tierarzt/-ärztin                |
| 7 Gärtner/-in                          | 18 Dachdecker/-in EFZ              |
| 8 Wildhüter/-in                        | 19 Landmaschinenmechaniker/-in     |
| 9 Fischereiaufseher/-in                | 20 Fachmann/-frau Betreuung Kinder |
| 10 Techniker/-in HF Energie und Umwelt | 21 Solarteur/-in                   |
| 11 Agronom/-in                         | 22 Projektleiter/-in Solaranlage   |

Herausgeberinnen: BIZ Kanton Bern

Adresse: BIZ Zentrale Dienste, Bremgartenstrasse 37, Postfach, 3001 Bern  
start-avenir@be.ch, Tel. 031 633 47 18 (Redaktion), Tel. 031 633 81 55 (Vertrieb)

Redaktion: Martine Holzer Mettler, Diane Matthys, Valérie Equey, Nerina Gross, Barbara Zbinden, Gian Schranz, Ueli Strasser

Layout: Format M – Mansing Tang, Fotos: Ruben Ung

Illustrationen: NKNB – Nathalie Kornoski und Nicolo Bernasconi

## LINKS

### Infoveranstaltungen, Workshops

Veranstaltungen zu Berufen und Ausbildungen, Berufsbesichtigungen, Tage der offenen Tür usw.

👉 [www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen](http://www.berufsberatung.ch/infoveranstaltungen)

Veranstaltungen und Workshops der BIZ

👉 [www.be.ch/biz](http://www.be.ch/biz)  
Die BIZ > Veranstaltungen

### Lehrstellennachweise

Mail-Abo für Lehrstellen: Beruf und Ort/Kanton eingeben, und du erhältst Hinweise auf neue, freie Lehrstellen

👉 [www.berufsberatung.ch/lehrstellen](http://www.berufsberatung.ch/lehrstellen)

👉 Hol dir die BIZ-App, und du hast alle Lehrstellen auf dem Smartphone!

### myBerufswahl

Das Online-Tool begleitet dich durch die sieben Schritte zur Berufswahl. Registriere dich, und du kannst alle Aktivitäten in einer Arbeitsmappe speichern.

👉 [www.myberufswahl.ch](http://www.myberufswahl.ch)

### Schnupperlehrvideos im Internet

Wettbewerb: Präsentiere dein Schnupperlehrvideo im Internet und gewinne attraktive Preise.

👉 [www.spotmyjob.ch](http://www.spotmyjob.ch)

### Ratschläge in Bild und Ton

Ein Film zeigt dir, was man bei einem Vorstellungsgespräch tun oder lassen sollte.

👉 [www.be.ch/biz-filme](http://www.be.ch/biz-filme)



Auf unserer Internetseite findest du frühere Ausgaben von «Start»:  
[www.be.ch/biz-start-avenir](http://www.be.ch/biz-start-avenir)



# THEMA VERPASST?



## Nr. 5 | 2020

- Ein Tag im Leben einer selbstständigen Coiffeuse und Servicemitarbeiterin
- Was macht ein Systemgastronomiefachmann?
- Die Schule nach der Schule: Am Gymnasium
- Wimmelbild: Berufe im Medienhaus
- Berufswege: Notarzt, IT-Teamleiter, Podologin, Tätowiererin und Grafikerin
- Selfies aus dem Job/der Schule: Gärtner, Buchhändlerin, Logistikerin, FMS-Schüler
- Wissenswertes zum Thema «digitale Welt»

## Nr. 4 | 2019

- Ein Tag im Leben eines stellvertretenden Filialleiters
- Was macht eine Assistentin Gesundheit und Soziales?
- Die Schule nach der Schule: Die lehrbegleitende Berufsmaturität
- Wimmelbild: Berufe am Flughafen
- Berufswege: Servicetechniker Heizung, Gitarrenbauer, Expertin Anästhesiepflege, Event- und Brandmanagerin
- Selfies aus dem Job/der Schule: Kauffrau, Gymnasiastin, Floristin, Automobil-Assistent
- Wissenswertes zum Thema «Umwelt»

## Nr. 3 | 2018

- Ein Tag im Leben einer Malerin
- Was macht ein Recyclist?
- Die Schule nach der Schule: Lehrwerkstatt
- Wimmelbild: Berufe im Hotel
- Berufswege: Yoga-Lehrerin, Primarlehrerin, Agrokaufmann, Immobilienfachmann
- Selfies aus dem Job/der Schule: Köchin, Kaufmann (WMS), Forstwart, Uhrenarbeiter
- Wissenswertes zum Thema «Geld»

## Nr. 2 | 2017

- Ein Tag im Leben einer Polizistin
- Was macht ein Milchtechnologe?
- Die Schule nach der Schule: Berufsfachschule
- Wimmelbild: Berufe im Spital
- Berufswege: Konditorin-Confiseurin, Juristin, Bierbrauer, Sozialpädagogin
- Selfies aus dem Job/der Schule: Fachmittelschüler, Detailhandelsassistentin, Produktionsmechanikerin, Sanitärinstallateur
- Wissenswertes zum Thema «Essen»

## Nr. 1 | 2016

- Ein Tag im Leben eines Tontechnikers
- Was macht eine Interactive Media Designerin?
- Die Schule nach der Schule: Gymnasium, FMS, WMS, IMS
- Wimmelbild: Berufe auf der Baustelle
- Berufswege: Fotograf, Firmenkundenberater, Gastro-Geschäftsführerin, Önologin
- Selfies aus dem Job/der Schule: Kauffrau, Gymnasiast, Strassenbauer, Fachfrau Gesundheit
- Wissenswertes zum Thema «Unterwegs»